

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde |
| Herausgeber: | F. Pieth |
| Band: | 16 (1865) |
| Heft: | 1 |
| Artikel: | Ein Beitrag an Material zu einer Geschichte des evangelischen Schulvereins von Graubünden |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-720410 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liche Folgen haben mag, wird erst die nächste Zeit lehren. Inzwischen sind von einigen strebsamen Landwirthen Widder dieser Stammheerde zur Veredlung der Landschafe angeschafft worden.

Urbarisatoren haben hie und da stattgefunden, wodurch die Ertragsfähigkeit unseres Bodens gehoben wird.

So müssen wir am Ende des Jahres 1864 uns gestehen, daß wir noch sehr viel zu leisten vor uns haben um sagen zu können, daß wir die uns von der Natur gebotenen Mittel gehörig und nachhaltig auszu nutzen.

Ein Beitrag an Material zu einer Geschichte des evangelischen Schulvereins von Graubünden.

Das Monatsblatt darf es als bekannt voraussetzen, daß der Kanton Graubünden die wichtigen Fortschritte im Volksschulwesen, wie sie insbesondere von 1830 bis 1850 stattgefunden haben, der Wirksamkeit des evangelischen Schulvereins, jener Verbindung gemeinnützig gesinnter, für die wahre Wohlfahrt des Volkes wahrhaftig und innig begeisterter Männer zuschreiben muß, welcher Verein seit der Entstehung eines kantonalen Erziehungsrathes sein segensreich veraltetes Amt nach und nach in die Hände dieser Behörde niederlegte und seine Wirksamkeit mit der Stiftung eines Fonds von Fr. 10,000 zu Gunsten der reformirten Lehrer schloß. Daß dieser Verein im Jahre 1827 bei Anlaß der evangelischen Synode in Thusis gegründet wurde, ist ebenfalls wohlbekannt und kann, wenn nöthig, den im Archiv des Erziehungsrathes aufbewahrten Vereinsprotokollen entnommen werden. Diese Protokolle und die gedruckten Jahresberichte des Vereins werden auch jederzeit Aufschluß geben über die Ausdehnung und Thätigkeit desselben. Von wem aber der ursprüngliche Anstoß zur Gründung des evangelischen Schulvereins ausgegangen ist, das scheint weniger bekannt zu sein. Daher glauben wir eine Pflicht der Pietät zu erfüllen, wenn wir dasjenige, was wir darüber als zuverlässig in Erfahrung bringen konnten, hier mittheilen und mit dem Monatsblatt für die Nachwelt aufzubewahren.

Im Jahre 1826 lebte in Tilsit als Arzt ein Hr. Dr. Joh. Leuthi (Lüthi) von Rorschach, der seither nach Amerika auswanderte und dort gestorben ist. Pfarrer in Tilsit war Herr Uzius Cavigel, seither in Flims gestorben. Dr. Leuthi war es nun allem Anschein nach, der zuerst den Gedanken anregte, für Verbesserung

der Volkserziehung in Bünden etwas zu thun, und Herrn Pfr. Caviezel, so wie den, noch lebenden, Hrn. Landammann Peter Lorenz von Filisur und den Hrn. Pfr. Peter v. Valär, zur Zeit in Versam, damals in Davos-Frauenkirch, für die Idee gewann. Es bildete sich für den bezeichneten Zweck ein kleiner Verein, der seine Statuten besaß und ein Protokoll führte. Wenigstens werden erstere erwähnt und findet sich ein Protokoll d. d. 1. Oktober 1826 in dem später anzuführenden Statutenentwurf zitiert; sonst scheinen Statuten und Protokoll nicht mehr vorhanden zu sein.

Nach und nach wurden auch die andern H.H. Geistlichen von Davos und Klosters dafür gewonnen, und es fand sodann, vermutlich am ersten Sonntag nach Ostern, 1827 in Klosters eine Versammlung statt. An derselben nahmen Anteil (außer den genannten drei Herren Leuthi, Caviezel und Lorenz von Filisur) die Herren:

Pfarrer Peter v. Valär in Frauenkirch (jetzt in Versam),
„ Georg Hitz in Klosters (gegenwärtig in St. Antonien),
„ Joh. Ant. Salis in Davos-Dörfl (jetzt in Filisur).
„ Kehler in Davos-Glaris (seither gestorben).

Präsident des Vereins wurde Herr Pfr. Caviezel, Aktuar Herr Pfr. v. Valär. Letzterer erhielt den Auftrag, auf Grundlage der stattgefundenen Besprechung einen Statutenentwurf auszuarbeiten und denselben in Cirkulation zu setzen. Dies geschah unter dem 7. April 1827. Nach diesen Statuten, von denen eine Abschrift vorhanden ist, hatte sich der Verein zum Zwecke gesetzt: 1) die häusliche oder elterliche, 2) die staatliche oder bürgerliche und 3) die kirchliche oder religiöse Erziehung des Volkes zu heben. Um diesen erhabenen Zweck verwirklichen zu können, hatte man sich vorgenommen: 1) den materiellen, intellektuellen und sittlich-religiösen Zustand des Volkes im Vaterlande möglichst genau kennen zu lernen; 2) die einheimischen und fremdartigen Einflüsse aufzufindig zu machen, welche die Hebung der Wohlfahrt fördern oder hemmen; 3) ein Ziel möglichst klar festzustellen, nach welchem durch die Volksbildung gesteuert werden sollte, und 4) die Mittel zu erkennen und zu bezeichnen, welche die Erreichung dieses Ziels möglich machen. Ferner hatte man den Verein passend organisiert, die Art der Aufnahme neuer Mitglieder, die Größe der Jahresbeiträge (1 fl.) u. s. w. festgestellt. In der klar bewußten Absicht, den Verein nach und nach über den ganzen Kanton auszubreiten, erhielt den Auftrag und übernahm es Hr. Pfr. Caviezel an den damals in Puschlav weilenden Hrn. Prof. Decarisch sel. zu schreiben, ihn in Kenntniß des Planes zu

sezzen und ihn dafür zu gewinnen. Darauf hin erschien im Mai 1827 im Intelligenzblatte der Stadt Chur eine Einladung von Prof. Decarisch, betitelt: Gedanken über Bildung eines Unterstützungsvereins für Landschullehrer und Landschulen. Dieser Aufruf enthielt in der Hauptsache die Statuten des Vereins „Davos-Greifenstein“ und des späteren evang. Vereins zur Verbesserung des Volksschulwesens in Bünden oder, wie er später genannt wurde, des evangelischen Schulvereins. In Klosters übernahm auch zu derselben Zeit Hr. Dr. Leuthi, den damals von der Universität gerade zurückgekehrten Juristen und jetzigen Nationalrath, Hrn. Alois de Latour, für die Sache zu werben und dann auf Maimarkt 1827 in Chur eine Versammlung zu veranstalten. Diese Versammlung wurde auch im ehemaligen Schmid'schen Wirtschaftslokal auf dem Sand wirklich abgehalten, scheint aber vorerst ohne positives Resultat verlaufen zu sein. Wie bekannt, kam erst auf der Synode zu Thunis die Gründung des kantonalen Vereins zu Stande.

Conferenz-Verhandlungen.

1. Ueber das Projekt der Errichtung einer Lehrerkasse, welches der Erziehungsrath zu Handen des Großen Rathes zu begutachten hat und welches von jener Behörde auch an die Lehrerkonferenzen zur Behandlung gewiesen wurde, haben sich diese in sehr verschiedener Weise ausgesprochen. Es wird demnach der Erziehungsrath an den Ansichten der Lehrerschaft für keinerlei Entscheidung eine wesentliche Stütze haben.

Gegen Errichtung einer solchen Kasse sind die Konferenzen der Kreise Churwalden, Im Boden und Rheinwald.

Kein Bericht über diese Angelegenheit ist eingegangen von den Lehrerkonferenzen der Bezirke, resp. Kreise, Heinzenberg, Lugnez, Bergell, Puschlav und Moesa. (Im letzten genannten Bezirk existirt keine Konferenz.) Von Boderprätigau ist ein Bericht in Aussicht gestellt. (Seither eingegangen, lautet zustimmend.)

Die Meinung der Lehrer von Münsterthal und kath. Oberland ist derzeit noch zweifelhaft.

Für das Projekt sind die Konferenzen der Herrschaft und V Dörfer, von Bergün, Unterengadin, Davos-Klosters, Evangel. Oberland, Chur, Alväschein, Oberhalbstein,